

Protokoll Landesarbeitsgemeinschaft youthwork hl

Donnerstag 05.05.2011, 14.00–17.00 Uhr im Jugendzentrum PULS, Düsseldorf

Teilnehmer: Oliver Schubert (AIDS-Hilfe NRW), Carsten Schultze (Herzenslust Düsseldorf, PULS), Christian Schmidt (AIDS-Hilfe Hagen), Stephan Kühn (andersrum Siegen), Tobias Brünner und Jürgen Piger (anyway Köln), Martin Enders (AIDS-Hilfe Hamm, KCM Schwulenzentrum Münster), Markus Johannes (Schwules Netzwerk NRW), Torsten Schrodtt (Sozialverein für Lesben und Schwule Mühlheim, Essen, Gelsenkirchen), Christian Gaul und Thorsten Driller (Herzenslust Paderborn)

Protokoll: Christian Gaul

TOP 1 Begrüßung

Oliver Schubert begrüßt die Teilnehmenden und erläutert noch einmal kurz, wie die LAG entstanden ist und wie sie sich zusammensetzt.

TOP 2 Aktuelles aus den Gruppen und Projekten vor Ort

Schwules Netzwerk NRW: Als Mitglied in der AIDS-Hilfe NRW und Kooperationspartner von Herzenslust ist das Netzwerk in der LAG vertreten. Als Jugendmarke wird „MayBeGay“ geführt. Es gibt regelmäßige Treffen, zusätzlich wird über die vorhandenen Strukturen des Youthworks vernetzt.

Herzenslust Paderborn: Eine Jugendgruppe ist weiterhin im Aufbau, da Paderborn sehr ländlich und damit weit im Raum ist, gestaltet sich dies als schwierig. Werbung für die Jugendgruppe wird insbesondere durch Mund-zu-Mund-Propaganda und über Internetportale (gayromeo.de, dbna.de etc.) gemacht. Kooperationen mit Jugendgruppen in Bielefeld und Gütersloh existieren und werden weiter ausgebaut.

AH Hamm: In Hamm ist der Aufbau einer SchLAu- Gruppe geplant. Queertopia, eine neue Jugendgruppe, die aber derzeit eher durch junge Lesben geprägt ist, ist in Gründung.

KCM Münster: In Münster gibt es eine Jugendgruppe mit etwa 25-28 jährigen Jugendlichen, ein gegründetes Netzwerk versucht, auch eine Gruppe für Jugendliche unter 20 aufzubauen.

anyway Köln: Im anyway werden donnerstags Gäste eingeladen, zuletzt das iwwit-Rollenmodel Marcel (<http://iwwit.de/rollenmodelle/marcel>). Neben einem

Talk wird anschließend Diskussion angeboten. Mit Marcel gab es kontroverse Diskussionen zu seiner HIV-Infektion. Zum Teil gab es Meinungen, die in Richtung „Wie kann man sich heute überhaupt noch anstecken?!“ gingen, insgesamt war die Atmosphäre jedoch offen. Ein Profil des anyway bei gayromeo.de ergänzt das bereits länger bestehende „anywayforyou“ Profil, in dem es weniger Anfragen zu Safer Sex und HIV gibt, sondern eher Fragen zum Verliebtsein, zu Sexpraktiken und dem ersten Mal. Oliver weist darauf hin, dass „Health Supporter“ eine entsprechende Ausbildung haben müssen, dies ist beim anyway Profil gewährleistet. Das Health Support Profil wird nicht nur von Jugendlichen und Menschen aus NRW genutzt, sondern erreicht Männer allen Alters in ganz Deutschland.

Oliver berichtet, dass sich bei vakanten Stellen in letzter Zeit oft gezeigt hat, dass wenig junge oder sogar insgesamt kaum Bewerber Interesse an der Arbeit in der schwulen Jugend- oder Sozialarbeit zeigen. Daher ist die Motivation junger Menschen für die (berufliche) Tätigkeit in dem Bereich für ihn spannend. Markus fügt an, dass sich die Frage stellt, wie interessant die Arbeit in den aktuellen Strukturen (begrenzte Karrieremöglichkeiten, gestückelte Arbeitsplätze, Abhängigkeit von Projekten) überhaupt noch ist. Tobias leistet derzeit sein Praxissemester im anyway ab. Insbesondere das Konzept des anyway, dass offene Jugendarbeit und Einzelberatung kombiniert, hat ihn gereizt.

Andersrum Siegen: Eine Gruppe schwuLesbischer Jugendlicher von 16-27 Jahren existiert und wird gut besucht. Siegen unterhält auch ein Profil im Health Support auf gayromeo.de.

AIDS-Hilfe Hagen: Eine schwuLesbische Jugendgruppe existiert, nach einigen Auf- und Abs im letzten Jahr hat sich nun ein starker Kern mit ca. 12 Personen gebildet. Aktionen wie Präventionsstände auf Festen werden durchgeführt, z.B. eine Rauschbrillen-Aktion. Bei der Schulprävention erwirkt das Thema Homosexualität zunächst oft eher Abwehrreaktionen und Hemmungen, am Ende der Veranstaltungen sind die Teilnehmenden zwar nicht offener, aber reflektierter.

PULS Düsseldorf /Herzenslust Düsseldorf: Im PULS sind zweistündige Herzenslust-Sprechstunden zum Thema Gesundheit insgesamt und mit dem Schwerpunkt HIV zweimal monatlich geplant. Ein Safer Sex-Themenabend hat bereits stattgefunden, 12 Teilnehmende waren da. Im Allgemeinen sind im PULS etwa 20-25 Jugendliche regelmäßige Besucher. Diese sind mit 15-19 Jahren relativ jung. Derzeit liegt in Düsseldorf der Eurovision Song Contest „in der Luft“ und ist vorrangiges Thema in der Arbeit. Themen, die bei den Jugendlichen anliegen sind Migration und auch Gayunion. Gayunion sucht als deutschlandweites Internetportal den Weg in die reale Welt und vernetzt Jugendliche. Das PULS versucht, mit den Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen. Nach wie vor ist auch den landesweiten Kollegen in der Jugendarbeit nicht klar, wie seriös Gayunion wirklich ist.

Im Bereich Fußball wird vom PULS eine „Tatort Stadion“- Plakataktion gegen Diskriminierung durchgeführt.

Herzenslust Mühlheim: Durch den Wegfall einer sehr großen Party-Reihe als Treff- und Kontaktpunkt gestaltet sich die Arbeit derzeit schwierig, auch engagierte Leute fallen dadurch weg. Die Kooperation des Jugendzentrums mit der Sauna wird forciert, stößt aber nicht bei allen Jugendlichen auf Interesse und Zustimmung. Persönliches und akutes Thema der Jugendlichen ist derzeit der Umgang mit Feigwarzen.

TOP 3 JuPo 2010 – Der Spot

Das anyway hat auch 2010 das etablierte Projekt JuPo, bei dem Jugendliche für Jugendliche einen Kurzfilm drehen, durchgeführt. Das Projekt ist eine Aktion in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Köln und der Produktionsgesellschaft carasana. Neben der Beschäftigung mit dem Thema Prävention steht die medienpädagogische Arbeit bei Vorbereitung, Durchführung und Erstellung des Spots im Vordergrund. Die Finanzierung des Projekts gestaltet sich immer schwieriger. Die Spots werden dadurch kürzer, was sich weniger für den Inhalt, sondern für die ebenso verkürzte Arbeit mit den Jugendlichen nachteilig auswirkt. Der Name JuPo wird von den Teilnehmenden kritisch gesehen, auch weil mittlerweile keine offen HIV positiven Jugendlichen am Projekt teilnehmen. Der fertige Spot wird nur noch selten auf DVD genutzt, aber viel über Internetportale verbreitet.

Der aktuelle Spot (http://www.jupo-koeln.de/index.php?option=com_content&view=article&id=109:qwir-machenasq-der-jupo-spot-2010&catid=35:filme&Itemid=2) wird von den Teilnehmern der LAG sehr positiv bewertet. Auffallend ist, dass es der erste Spot ist, der kein Kondom zeigt. Die Frage, ob auch andere Präventionsbotschaften als die Kondomnutzung spannend für die Jugendlichen und die Spots wären, wird diskutiert. Andere Botschaften griffig zu zeigen ist jedoch schwieriger, zudem ist das Kondom als Basic für das „sex-Lernen“ wichtig für die Zielgruppe. Idee ist weiterhin, auch Probleme und Pannen und den Konflikt mit dem Kondom aufzuzeigen, auch im Zusammenhang von Gründen und Situationen, in denen das Kondom (auch von aufgeklärten Männern) nicht genutzt wird. Eine andere Idee für die nächsten Spots ist, das Thema „jung und positiv“ selbst aufzunehmen. Möglicherweise bietet sich der Zugang über das Thema „ungetestet“ an, da ein Outing als HIV-positiver Mensch schwierig ist, oft aus Angst vor erneuter Ausgrenzung in der eigenen, bereits „ausgegrenzten“ Gruppe der schwulen Jugendlichen.

TOP 4 Bedeutung von Pornografie im Kontext von Coming Out

Die LAG tauscht sich aus, ob der leichtere Zugriff auf Pornografie Auswirkungen auf das Coming Out von schwulen Jugendlichen hat. In der Schulprävention wird die Auswirkung auf das Bild der Jugendlichen von Sexualität oft deutlich, zum Teil ist es notwendig, zu erläutern, dass Porno nicht „echter“ Sex ist, sondern eben ein Film. Viele schwule Jugendliche nehmen Pornos als Anregung und fühlen sich der Erfahrung der LAG Teilnehmer nach nicht unter Druck dadurch gesetzt. Ob Pornos Ursprung extremerer Spielarten des schwulen Sex sind und ob und wie in der Arbeit mit Jugendlichen darauf eingegangen werden muss, ist ein spannendes Thema. Kommt das langsame Entdecken des eigenen Körpers und der eigenen Sexualität durch die schnelle Möglichkeit, sich „umfassend“ und per Mouseklick über alle Extreme zu informieren, zu kurz und ist „Petting tot“? Für die Teilnehmer der LAG besteht Interesse, das Thema, aufgearbeitet im sexualpädagogischen Zusammenhang und mit Konzentration auf den schwulen Sex, in einem Fortbildungsmodul aufzunehmen und zu reflektieren.

TOP 5 Landeskonzept ZSP „Voll (und) schwul!?“

Das Projekt des Schwulen Netzwerks NRW zum Thema Partydrogen (inkl. Alkohol) und HIV Prävention hat drei Bausteine:

Die fachliche Aufarbeitung des Themas Rausch und Drogen im Coming Out-Prozess. Hintergrund ist hierbei das Verhalten in Bezug auf Safer Sex. Dabei werden nicht nur die negativen Auswirkungen, sondern auch die positiven (z.B. Hemmschwellenabbau) in den Blick genommen. Themen sind, wie Konsum aussieht, welche Motivation zum Konsum führt, welche Verhaltensmuster und Mechanismen es gibt und wie in der pädagogischen Arbeit damit umgegangen werden kann. Ziel ist die Schulung des Fachpersonals.

Zweitens sollen landesweit gestreute Materialien und Kampagnenelemente erstellt und zur Verfügung gestellt werden.

Drittens soll das Projekt in der örtlichen Arbeit umgesetzt werden, Workshops mit einem breiten Input sollen durchgeführt werden. Hierbei kann z.B. eine „Partydrogen-Kiste“ erstellt und nutzbar gemacht werden.

Für die Umsetzung werden diverse Mitarbeiter auf Honorarbasis gesucht. Diese werden für inhaltliche, graphische und konzeptionelle Arbeiten (auch Moderation, Dokumentation, Druck) gesucht. Zur Besprechung, wie das Projekt konkret umgesetzt werden soll, lädt Markus noch schriftlich zu einem Projekttreffen ein. Wer bereits jetzt Fragen, Ideen und Anmerkungen hat, kann sich an ihn wenden. Die geplanten Workshops sind (mit sichergestellter Finanzierung) sind bereits im Projekt mit inbegriffen und von Interessierten abrufbar. Auch Wünsche und Ideen für Materialien nimmt Markus gerne entgegen.

TOP 6 Fachtag 2011: Die BRAVO-Ausstellung, Input und Austausch

Die Ausstellung „50 Jahre Schwule und Lesben in der BRAVO“ wird vom 26. August bis Ende Oktober in der Rosa Strippe in Bochum zu sehen sein. Ein Besuch der Ausstellung von schwulen Jugendgruppen, Herzenslust-Youthworkern oder Schulklassen, die an diesem Thema arbeiten, ist über Herzenslust finanzierbar (Fahrtkosten / Verpflegung), Oliver ist bei Interesse Ansprechpartner.

Bei dem Fachtag am 20. August (10-17 Uhr, max. 20 Teilnehmer) wird Erwin Vanh et panhuis, der die Ausstellung mit erstellt hat, referieren. Zudem sollen Methoden für den Besuch der Ausstellung erarbeitet werden, ca. 2-4 Mitmach-Stationen, die die Ausstellung für Jugendliche attraktiver machen sollen. Zudem soll an dem Fachtag ggf. auch das Thema Pornografie bearbeitet werden. Für die Ausrichtung der Fachtagung zeigen PULS und anyway Interesse.

TOP 7 Verschiedenes

Oliver weist darauf hin, dass der Herzenslust-Newsletter für die Bewerbung von Terminen und Veranstaltungen offen steht. Er erscheint 14 tägig und bietet einen Extrabereich für das Thema Youthwork^{hl}. Kontakt: herzenslust-newsletter@nrw.aidshilfe.de

Die Ausschreibung des ZSP Verfahrens für 2012 ist erfolgt, auf der Homepage der AIDS-Hilfe NRW ist diese mit Infos zum verfahren einsehbar. www.ahnrw.de

Für das nächste Treffen der LAG wird Oliver nach der Ausstellung (siehe TOP 6) einen Termin vorgeben, dieser wird im Oktober / Anfang November liegen.

Eine Ad-hoc AG zum Thema Callboys, Stricher und Freier wurde initiiert, um diese Zielgruppe als für die Prävention zu thematisieren. Ziel ist Sensibilisierung und Enttabuisierung. Leider gibt es wenig Insider- Wissen zum Thema. Die Erfahrungen der LAG hierbei sind, dass das Thema sehr stark tabuisiert wird, oft kein Gesprächsthema ist. Es gibt Taschengeld-Angebote an Jugendliche, die kommuniziert werden, aber das Angebot anzunehmen ist verwerflich und der Umgang damit wird stark moralisiert. Wenige Jugendliche geben im vertraulichen Gespräch zu, dass sie Sex für Geld anbieten bzw. ein Angebot angenommen haben.

Die LAG schließt um 17:00 Uhr.